

Nachwuchsmusiker begeistern mit Können

Mit dem Oö. Jugendsinfonieorchester stellten sich die besten Nachwuchsmusiker des Landes am Sonntag bei den Freunden des Neuen Musiktheaters im Großen Saal des Brucknerhauses vor. Das Programm konnte sich sehen lassen: Schuberts anspruchsvolle Ouvertüre zu „Die Zauberharfe“ mit konzertant aufbereiteter Harfe gefolgt von Liszts symphonischer Dichtung „Orpheus“: Das Werk beleuchtete mit guter Bläserbesetzung das ariose Tongemälde mit leidenschaftlichem Ausdruck. In vier Liedern von Strauss bezauberte Sopranistin Ilija Staple mit jugendlich fein gestaltetem Timbre. Ihr gelangen auch die dramatischen und lyrischen Szenen der Belisa aus der Sulzer-Oper „In seinem Garten liebt Don Perlimplin Belisa“ in lupenreiner Höhe. Mit Camille Saint Saens flottem „Danse Macabre“ ist Geiger Bernhard Rauch als topfiter Konzertmeister zu erwähnen. Zum Abschluss gab es Franz Liszts „Les Preludes“. Auch diese symphonische Dichtung gelang, eingerahmt von einem Prolog und einem Epilog mit Fanfaren der Blechbläser und wuchtigen Streicherpassagen. Bravorufe und langer Applaus. *grub*

Di, 24. 10. 2017

Krone

KRITIK IN KÜRZE

Das Oö. Jugendsinfonieorchesters im Linzer Brucknerhaus: Unter der Leitung des hochkarätigen Geigers und Dirigenten Ola Rudner hörten wir Schuberts „Zauberharfen“-Ouvertüre, Liszts „Orpheus“ und Orchesterlieder von Strauss mit der stimmbegabten Sopranistin Ilija Staple. Den Höhepunkt vermittelte sie mit Szenen aus der Oper „In seinem Garten liebt Don Perlimplin Belisa“ von Balduin Sulzer. „Chris“



Das Jugendsinfonieorchester Oberösterreich

Foto: Winkler

Die nächste Generation ließ aufhorchen

Am Sonntag luden die Freunde des Linzer Musiktheaters zum Konzert des Oö. Jugendsinfonieorchesters ins Brucknerhaus, das diesmal vom schwedischen Dirigenten Ola Rudner geleitet wurde. Auf dem Programm: ein „Wunschkonzert“ für die Opernfreunde, das aber zum Interpretieren heikel und inhaltlich nicht immer passend für die ganz jungen Musiker des Orchesters war.

Das Orchester wurde in letzter Zeit stark verjüngt, und es ist beachtlich, was auch die nächste Generation leistet. Mit an Bord war die Sopranistin Ilija Staple, die im ersten Teil vier Orchesterlieder von Richard Strauss sang. Ihrer Singstimme lagen allerdings dann Balduin Sulzers „Szenen der Belisa“ op. 85 besser, und Staple konnte hier Hörensicherheit und ihre beeindruckende Ausdruckskraft zeigen.

Ein großes Lob an die Musikerinnen und Musiker, auch an Dirigent Rudner, der seine Erfahrung und sein Wissen in der Arbeit mit jungen Menschen ideal eingesetzt und trotz der vielleicht nicht ganz optimalen Stückwahl ein feines Konzert gestaltet hat. *(wruess)*